

Dracula

In Einfacher Sprache



Spaß am Lesen Verlag
www.einfachebuecher.de

Diese Ausgabe ist eine Bearbeitung des Buches „Dracula“ von Bram Stoker.

Der Originaltext von Bram Stoker (1847-1912) ist gemeinfrei.

© 2007 Eenvoudig Communiceren Amsterdam

Alle Rechte an dieser Ausgabe vorbehalten.

Vereinfachte Version:

© 2026 | Spaß am Lesen Verlag, Münster

Übersetzung in Deutsche, Einfache Sprache: Bettina Stoll

Produktion, Redaktion und Gestaltung: Spaß am Lesen Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise - elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufzeichnungen oder auf andere Weise – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-910531-68-0

Bram Stoker

Dracula

In Einfacher Sprache

*Schwierige Wörter oder Ausdrücke sind
unterstrichen. Die Erklärungen stehen in
der Wörter-Liste am Ende des Buches.*

Inhalt

So wird die Geschichte erzählt | 7

Einleitung | 8

Aus dem Tagebuch von Jonathan Harker | 9

Aus dem Tagebuch von Mina Murray | 22

Aus dem Tagebuch von Doktor John Seward | 32

Lucys Brief | 40

Aus dem Tagebuch von Doktor John Seward | 42

Aus dem Tagebuch von Mina Harker | 45

Aus dem Tagebuch von Doktor John Seward | 62

Aus dem Tagebuch von Mina Harker | 68

Was ist ein Vampir? | 76

Wörterliste | 78

So wird die Geschichte erzählt

Das Buch *Dracula* ist anders als die meisten Bücher.
Denn die Geschichte besteht aus Tagebüchern.
Es sind die Tagebücher von drei Menschen:
von Jonathan Harker, dem Anwalt,
von Mina Murray, seiner Verlobten,
und von Doktor John Seward.
Die drei erzählen abwechselnd, was sie erleben.

Möchten Sie erst wissen,
was genau ein Vampir ist?
Auf Seite 70 finden Sie Informationen dazu.

Einleitung

Es ist das Jahr 1893.

Wir befinden uns in den Bergen von Rumänien.

Genauer gesagt: in der Region Transsylvanien.

Und noch genauer gesagt: in einem großen Schloss.

Dort wohnt Graf Dracula.

Er ist ein geheimnisvoller Mann.

Der Graf will ein Haus in England kaufen.

Er bittet einen Anwalt, ihm dabei zu helfen.

Der Anwalt ist Jonathan Harker.

Er soll sich um die Papiere kümmern.

Dafür reist Jonathan Harker nach Transsylvanien.

Zum Schloss von Graf Dracula.

Schon nach kurzer Zeit findet der Anwalt
jedoch heraus:

Der Graf ist kein Mensch.

Dracula ist ein Vampir, ein Blutsauger!

Aus dem Tagebuch von Jonathan Harker

4. Mai: Das Schloss von Dracula

Endlich komme ich am Schloss von Graf Dracula an.
Das Schloss liegt hoch in den Bergen.
In der Umgebung gibt es keine anderen Häuser.
Ich bin müde.
Es war eine lange Reise.
Von England bis Transsylvanien.

Draußen ist es dunkel.
Es ist schon fast Mitternacht.
Hinter den Fenstern des Schlosses ist es dunkel.
Nirgends brennt Licht.
Vielleicht schlafen schon alle.

Doch auf einmal öffnet sich eine Tür.
Ein großer Mann erscheint.
Er trägt einen schwarzen Mantel.

„Ich bin Graf Dracula“, begrüßt er mich.
Als ich ihm die Hand reiche, spüre ich:
Seine Hand ist eiskalt.
Ein Schauer läuft mir über den Rücken.
„Was für ein Mann ist das?“, denke ich bei mir.
Dracula lächelt mich an.

Er ist freundlich zu mir.
„Willkommen. Bitte treten Sie ein“, sagt er.
Ich erwidere das Lächeln.
Vor diesem Mann brauche ich doch keine Angst
zu haben.
Er hat mich ja selbst hierher eingeladen!

Ich werde ihm dabei helfen,
ein Haus in London zu kaufen.
Das ist meine Aufgabe.

Kurz darauf sitze ich mit Dracula im Speisesaal.
Im Kamin brennt ein großes Feuer.
Im Schein der Flammen kann ich
Graf Dracula besser sehen.
Er sieht irgendwie komisch aus.
Sein Gesicht ist ganz weiß.
Ist er vielleicht krank?

Seine Augenbrauen aber sind ganz dunkel.
Die Ohren sind außergewöhnlich spitz.
Und die Lippen sind auffällig rot.
Zwischen den Lippen sind
zwei Eckzähne sichtbar.
Ungewöhnliche Zähne.
Ich habe noch nie so lange, scharfe Zähne gesehen.
Mein Blick wandert zu Draculas Händen.
Sie liegen auf dem Tisch.

Was für lange Nägel hat der Mann!
Wie die Nägel von einem Tier.
Dann reibt Dracula sich die Hände.
Auf der Innenseite der Hände
wächst schwarzes Haar!

Der Graf lacht.
Sein Atem stinkt widerlich.

Aus dem Tagebuch von Jonathan Harker

8. Mai: Gefangen im Schloss

Am nächsten Morgen betritt Dracula mein Zimmer.
Ohne anzuklopfen.

Ich stehe gerade vor dem Spiegel und rasiere mich.
Dracula stellt sich neben mich.

Er legt mir die Hand auf die Schulter.

Ich spüre seine Hand.

Dann blicke ich in den Spiegel.

Doch ich sehe den Grafen nicht.

Ich sehe nur mich selbst im Spiegel.

Wie ist das möglich?

Ich spüre Draculas Hand an meinem Hals.

Was passiert hier gerade?

Vor Schreck schneide ich mich
mit dem Rasiermesser ins Kinn.

Die Haut am Kinn fängt an zu bluten.

Dracula schaut erst mich an.

Und dann wandert sein Blick zu meinem Kinn.

Auf einmal versucht er, mich am Hals zu packen.

Ich weiche einen Schritt zurück.

Seine Hand berührt das Kreuz,
das ich an einer Kette um den Hals trage.

Er erschrickt.

Ohne ein Wort verlässt er mein Zimmer.

Zitternd schaue ich in den Spiegel.

Was ist los mit diesem Dracula?

Warum habe ich sein Spiegelbild nicht gesehen?

Und warum wollte er mir an den Hals fassen?

Erst nach einiger Zeit verlasse ich das Zimmer.

Ich gehe die Treppe hinunter zum Frühstück.

Nach dem Frühstück beschließe ich,

nach draußen zu gehen.

Ich möchte einen Spaziergang machen.

Einmal hinaus aus diesem Schloss.

Weg von diesem Dracula.

Doch als ich die Tür öffnen möchte,

ist diese verschlossen.

Ich versuche es bei einer anderen Tür.

Ebenfalls verschlossen!

Ich rüttle an sämtlichen Türen.

Verzweifelt stelle ich fest,

dass ich im Schloss eingesperrt bin.

Wie komme ich hier jemals wieder heraus?

Oh, ich wünsche mir, niemals hergekommen zu sein!

Das Schloss ist ein Gefängnis.

Mein Gefängnis.

Aus dem Tagebuch von Jonathan Harker

12. Mai: Noch mehr merkwürdige Dinge

Am Abend entdecke ich etwas Schreckliches.
Ich gehe die Treppen hoch.
Bis ich ganz oben im Schloss angekommen bin.
Von dort schaue ich nach unten.
Das Schloss sieht schön aus im Mondschein.
Direkt unter mir brennt Licht.
Das muss das Fenster von
Draculas Schlafzimmer sein.
Ich befinde mich also direkt über
seinem Schlafzimmer.
Ich beuge mich vor und schaue über die Mauer.
Und traue meinen Augen nicht:
Ich sehe, wie Dracula aus dem Fenster klettert.

Mein erster Gedanke ist:
Das kann nicht sein!
Aber nein: Ich täusche mich nicht.
Dracula krabbelt an der Mauer hinunter.
Mit dem Kopf voran.
Wie ein Tier bewegt er sich nach unten.
„Was für ein Mann ist das?“, denke ich.
Was geht hier nur vor?

Ich kenne niemanden,
der an Mauern herunterkriechen kann!